Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 23

Artikel: Vorschläge zur Verteidigung der Westgrenze : aus den

Hinterlassenschaften von Oberst Hans Wieland

Autor: Wieland, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXIV. Jahrgang.

Bafel, 7, Juni.

XII. Jahrgang. 1867.

Nr. 23.

Die ichweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1867 ift franto burch bie gange Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagshanblung "die Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Oberst Bieland.

Vorschläge zur Vertheidigung der Weftgranze.

Aus den hinterlaffenen Schriften von Oberft Sans Wieland fel.

3m Jahr 1859 geschrieben.

(Fortsetung.)

Bie gang andere gestalten fich biefe Berhaltniffe, wenn ber franz. Beneral fich ber Schweiz bemachtigt hat und nun von bort aus in mehreren Rolonnen über ben Rhein geht, bie fich bei Ulm zu vereinigen haben. Dit einem Schlage fällt bie beutsche Bertheidigung bes Oberrheins zusammen und bem beutschen Felbheren bleibt nichts übrig, als Rastatt fich felbst ju überlaffen und auf ben Main bafirt, ben Ent= scheibungstampf in Franken und bem nörblichen Bayern zu erwarten. 3ft aber Preußen neutral ge= blieben und gehort die Bertheibigung bee Oberrheins ben Deftreichern und ben mit ihnen verbundeten fleineren fübbeutschen Staaten an, fo bleibt benfelben gar nichts übrig, als bie Rheinlinie fofort aufzu= geben, fobalb bie Frangofen bie Schweiz befegen und ihren Begner in Oberschwaben zu erwarten mit ber Bafis Ulm.

Ebenso vortheilhaft als für diesen Angriff gestaltet sich die Wegnahme der Schweiz für die Berbindung der beiben französischen Armeen in Deutschland und Italien. Die Verbindung war namentlich im Jahr 1796 schwierig, da die Neutralität der Schweiz das mals noch aufrecht stund. Umsonst versuchten Bosnaparte und Moreau sich durch das Tyrol die Hand zu reichen; es gelang ihnen nicht und so kam es, daß die Franzosen in Folge der Schlacht von Würzburg Deutschland räumen mußten, während sie in Italien siegreich blieben; ja wäre Erzherzog Karl mit grös

Berer Energie nach ber Bataille von Würzburg verfahren, so ware Moreau möglicher Beise vom Rhein,
seiner Operationsbasis, abgeschnitten worden. Diese Lehre haben bie franz. Strategifer nicht vergeffen. Es gilt bei ihnen jest noch als stehenber Grundsak,
baß um gleichzeitig in Oberdeutschland und Italien Krieg führen zu können, Frankreich im Besit ber
schweiz. Alpenpässe sein musse.

In biefer Anschauung ber ftrategischen Berhaltniffe, bie Jomini umfonft zu befampfen versuchte, woburch er hochstens feine blinden Berehrer in ber Schweig taub machte gegen alle noch fo wohl begrundeten Ginwendungen, liegt eben bie hauptgefahr für uns. 3d habe mich bemuht, die Berhaltniffe möglichft vom frangofifchen Standpunkte aus barguftellen unb habe feine Rucficht genommen auf den denkbaren Wiberstand ber Schweiz; ich glaube bazu um fo eber berechtigt zu fein, als es fur uns boppelt wichtig ift, une möglichst in bie wahrscheinliche Unschauungs= weise unferer muthmaglichen Begner zu verfegen. Aus biefer Erkenntniß ergibt fich bann am eheften eine richtige Burbigung ber gegnerifchen Blane und Absichten. Der Raiser von Frankreich tennt unfer Militarmefen aus einer früheren Beit; er hat bie feither gemachten Fortschritte mahrscheinlicher Beise beobachtet, burfte aber biefelben unterschäßen und überhaupt eine ziemlich geringschätige Ibee von un= ferer Wehrtraft haben; die offiziellen Blatter, wie Patrie 2c. haben fich erlaubt, vor einiger Beit zu fagen, mas es benn eigentlich mit ber schweizerischen Neutralität auf fich habe; eine frangofische Armee werbe immer mit leichter Muhe burch bas fchwei= zerische Gebiet bringen konnen und die Schweiz fei schwerlich im Stanbe, ein folches Borbringen irgenb wie zu hindern. Das ift jebenfalls auch die Unficht ber meiften frangofifchen Benerale, bie fich eine Di= ligarmee gar nicht benten fonnen und bie ben Son= berbundefeldzug lächerlich finden, weil allerdinge bie Gefechte bei Gielifon zc. ihren Rampfen in ber Rrimm gegenüber ale unschuldige Borpoften=Raufereien er= schweiz eine Armee besitze, mit ter sich operiren lasse, mit ber also im Felde aufgetreten werden kann, bas hat der französische Leichtsinn natürlich überschen. Fassen wir das Gesagte in Rurze zusammen, so erzieht sich daraus, daß die französischen Generale uns seine Wehrkraft unterschätzen, und daß sie daher den möglichen Widerstand der Schweiz bei einer Berlegung der Neutralität in ihrem strategischen Calcul so niedrig anschlagen, daß er kaum in Betracht kömmt.

Bevor ich nun auf eine Untersuchung ber bentbaren französischen Invasionsplane übergebe und auf bie zu ergreifenden Gegenmaßregeln, möchte ich einen Blick auf bie beutsche Auffassung unserer Neutralität werken.

3m Rrieg ift bas, was bem Feinde Bortheil_bringt, für mich nachtheilig. Diefer Sat hat gewiß feine volle Berechtigung. Ift es alfo fur Frankreich vor= theilhaft, in einem Angriffstrieg gegen bie beutschen Mächte bie Reutralität ber Schweiz nicht zu respet= tiren, fo ift es anberntheils flar, bag Deutschlanb baburch benachtheiligt wirb, baß sein Intereffe ift, bie Schweiz möglichst zu unterftuten und zur ftriften Sandhabung ber Neutralität aufzumuntern. Je fester bie Schweiz fur biefelbe eintritt, je beruhigter barf Deutschland fur die Vertheibigung seiner fubweftlichen Grenze fein. Die Reutralitat ber Schweig, verthei= bigt burch 100,000 Mann, geftattet Deutschland feine Bertheibigungelinie von Antwerpen bie Bafel feftau= halten und am Dieberrhein offenfiv mit bem Objett "Paris" zu operiren, mahrend es fich am Oberrhein auf die Bertheibigung beschränft. Die Reutralität ber Schweiz heißt für Destreich in Oberitalien so viel wie Sicherung feiner rechten Rlante.

Seht bie Reutralität ber Schweiz verloren, so muß bie beutsche Bertheibigungslinie von Mainz an zuruckgebogen werben und würbe sich bann über Würzburg nach Böhmen ziehen; bas Thalbecken ber Donau
siele bem Feinde zu. In Oberitalien muß sich die
östreichische Armee bis zum Mincio sofort zuruckziehen und selbst diese Position durfte gefährdet sein,
sobald es dem französischen General gelingt, durch
Erstürmung der Stellung von Feldfirch und der
Bäße von Martinsbruck und Taufers sich der Straße
nach Meran, resp. Trient und Berona zu bemächtigen.

Sind biese Sate mahr, so barf bie auf bie Reutralität und ihrer entschlossenen Sandhabung gegrundete Bolitit ber Schweiz immer ihre Unterflütung bei den beutschen Mächten finden, eine Unterflütung, bie sich auf dem Wege des Vertrages durch Beschaffung der nothwendigen Pferde ze. realisiren ließe.

Wenn Deutschland selbst einen Angriffstrieg gegen Frankreich führt, wird es die Neutralität der Schweiz respektiren? Ich glaube ja; wenn wenigstens die Schweiz gegenüber von Frankreich seine Psiicht gethan hat. Haben wir mit Energie die französsischen Gelüste zurückgewiesen, so können wir sicher darauf zählen, daß uns Deutschland nicht in unserer Neutralität verlegen wird, geht es zum Angrisskrieg über. Zwar habe ich oben gesagt, daß Frankreich im letteren Falle ein Interesse an unserer Neutra-

bem ich biefe Erörterung begonnen, auf biefen Fall anwenden will, Deutschland ein Intereffe baran ba= ben tann, fie zu verlegen. Allein bie Bortbeile find nur anscheinend und taffen fich auf wenige rebugiren; bie hauptrichtung eines beutschen Offenfivftoges wird boch immer Paris fein; nun ift biefes Objett von Bafel minbeftens 30-40 Mariche entfernt, von ber Bafis Luremburg = Saarlouis = Landau nur 20-30; von ber Bafis Antwerpen=Namur nur 15-25; ein Angriff in ersterer Richtung entfernt baber weiter von ber Bafis und gewährt höchstens ben Bortheil, weniger Festungen ju begegnen; nun aber haben bie Franzosen, belehrt burch ben Feldzug von 1814, die eigenthumliche Deffnung von Langres burch Festungen gefchloffen. Befort und Langres (im Sahr 1814 nur mit alten Ringmauern umgeben) find zu Festungen erften Ranges erhoben worben, und burften einen Aufmarich', wie ber bes bohmischen Beeres im Degember 1813 und Januar 1814 beträchtlich geniren. 3ch glaube baber wohl behaupten zu burfen, baß bie Berletung ber ichweizerischen Neutralität fur Deutschland in diesem Falle von geringerem Werthe ift, als im umgefehrten Falle für Frankreich. Es läßt fich auch annehmen, bag bie beutschen Generale eine genauere Renntnig von der schweizerischen Wehr= fraft haben, ale die frangofischen, und daß fie bieselbe als eine wahre Bolkstraft und baher ein Rampf mit ihr ale einen Bolfefrieg nicht mit bem Leichtfinn unterschäßen wie jene.

Aus allem biefem schöpfe ich bie tröftliche Ueberszeugung, baß wir von beutscher Seite nichts für unsfere Reutralität zu fürchten haben, und daß nur bann Deutschland bieselbe nicht respektirt, wenn wir ben Franzosen selbst Riegel und Thür öffnen, — ein solches Unterfangen wurde aber sicherlich zu ähnlichem Unglück wie im Jahr 1799 führen.

Soviel barüber; ich erlaube mir nun einen Blick zu werfen auf die Bafis, die einer gegen die Schweiz vorgehenden französischen Armee zu Gebote steht und auf die möglichen Operationslinien und Kommunistationen, die hier in Betracht kommen:

Gine frangofische Armce fann zwei Zwede haben, warum fie die Schweiz mit Krieg überzieht:

- 1) Allgemeine Befetung biefes Lanbes, um aus feiner geographischen Lage Ruten zu gieben.
- 2) Erzwingung bes Durchmarsches nach Deutschland ober Italien ober beibes vereint.

In beiben Fallen wird fie fich auf bie gleichen Blate bafiren; biefe find:

Strafburg, Neubreisach, Befort, Befançon, Dole, Chalons fur Saone, Lyon.

Bon biefen Blagen führen von Nord nach Sub gezählt folgende Sauptkommunikationen auf bie schweiz zerische Grenze:

Strafburg=Bafel,

Befort=Altfirch=Bafel,

über beibe hauensteine und die Fridthaler Route ins Innere.

Befort=Delle=Bruntrut, Befort=Montbelliard=Fahy=Bruntrut, Beaume les Dames-Clarvat-Bont be Roive, Blamont=Bruntrut,

von Bruntrut über ben Repatsch (les Rangiers) in mannigfachen Berzweigungen über bas Bla= teau ber Freiberge nach Ladjaurbefonbe, über Delsberg und Untervilliers und Bellelan theils ins Ballftallerthal, theile burch ben Bag ber Reuchenette ins Innere, theils burch bas St. Immerthal auf bie Reuenburger Bergftabte.

Befançon=Morteau=Locle.

Befancon=Drnand=Bontarlier,

Befançon=Salins, Saline=Bontarlier, Dôle=Saline.

von Pontarlier aus theilen fich bie Stragen nach bem Innern. Bontarlier: Reuenburg-Bern Bontarlier = St. Croix = Pverbon, Bontarlier-Jougne=Orbe.

Dole=Poligny-Les Rouffes,

Chalone=Lone le Saulnier=Les Rouffes,

von bort burch bas Dappenthal in 2 Zweigen einerfeite über bie St. Cergues nach Ihon, anbererfeits über die Faucille nach Ber und von bort fich bei St. Benir mit ber Lyoner=Strafe fich vereinigend nach Benf.

Macon=Bourg=Nantua.

Nantua=Benf. Lyon=Nantua

Lhon=Seiffel=Carouge=Benf.

Un Gifenbahnen als Rommunifationen tommen in Betracht:

Straßburg=Bafel.

Langres=Mulhaufen=Bafel.

Dijon=Befangon

Dijon=Dôle theilweise unvollendet. Dôle- Saline

Lyon=Genf.

Außer ben bei ber Operations=Bafis ichon ge= nannten Baffenplate tommen noch folgenbe in Betract:

Schlettstadt, Langres, Auronne.

Rleinere Forts, zum Theil aber mit bedeutenben Räumlichkeiten verfeben, um als Zwischen=Depots gu bienen, find:

Blamont, Salins, Jougne, les Rouffes, Fort b'Eclufe.

Run liegt meiner Unficht nach bie Sauptichwierig= feit und Gefahr barin, bag Franfreich unter belie= bigen Bormanden große Truppenmaffen in ben fraglichen Platen anhäufen fann, ohne daß wir das Recht haben, une über biefe Ruftungen zu beflagen, indem uns entgegnet wurde, biefe Borbereitungen galten einer ben Rriegsfällen nach zur möglichen Ber= wendung in Italien ober Deutschland bestimmten Referven=Armee. Wir werden alfo den mahrichein= lichen Gegner unter unferen Augen fich fammeln feben und muffen mit größeren Ruftungen felbst zu= warten, bis er bereit ift, bas Spiel zu magen. Diese Befahr brudt jeboch auf jebem Land, bas feine Reutralität aufrecht erhalten will; ber Begner sucht ben Bertheidiger zu täuschen, ihn zu beruhigen, einzu= schläfern, und ist es ihm gelungen, merkt er ein

Rachlaffen ber Bachfamfeit, fo greift er zu und ber Betäuschte hat zum Schaben noch bas Belächter ber Welt.

Wir muffen une auf diefe Sattit gefaßt machen und meine Borfchlage zielen gerabe babin, im Stillen alles fo zu ruften, bag es nur eines Bintes bebarf, um sofort die Armee zu den Waffen zu zufen und bem Feind entgegen zu führen. Um aber biefes zu fonnen, muß man fich flar machen, was ber Feinb will, welche Bebingungen fich baraus fur ihn und für uns ergeben, mas wir beburfen, um bereit zu fein und auf welchem Wege wir am fichersten zu biefer Bereitschaft gelangen.

Will Frankreich unsere Neutralität verlegen, fo wird fein Stoß überrafchend fcnell und mit großem Nachbrud erfolgen; feine Sauptrichtung wird burch ben Zwed bestimmt, ben es bamit erreichen will.

Will es ben Rrieg nach Deutschland spielen und aus oben angeführten Grunden bas Territorium ber Sweiz benüten, fo wird fein Angriff mahricheinlich in brei Rolonnen erfolgen; bie Avantgarde ber erften Rolonne, bie fich zwifden Langres und Befort fammelt, wirft fich auf Bafel und bemachtigt fich ber bortigen Brucke; bas Gros besett die hauensteinpässe und reicht über Deleberg ber zweiten Rolonne bie Sand, die fich auf bem Doubs gesammelt und über Pruntrut fich bes Repatsch bemachtigt hat; Die britte Rolonne fammelt fich zwischen Befangon und Dole und drängt fich über Pontarlier nach Neuenburg vor, indem fie ihre Berbindung nach links burch bas St. Immerthal sucht.

Die Ronzentrirungspuntte aller biefer brei Rolon= nen find durchschnittlich 2-3 Marfche von unferen Grenzen entfernt; mit dem britten Mariche konnen bie Spiten unfere Grenze überschreiten; mit zwei boch= ftens brei Marichen tonnen fle in ben Deboucheen bes Jura's fteben, bie rechte bei Reuenftabt, bie mittlere bei Biel, die linke bei Ballftall und Olten; in zwei Marichen tongentriren fie fich bei Solothurn, in einem auf ber Biehl und bei Marberg und in brei Dar= ichen auf ben Strafen von Marberg und Gumminen. Ronzentrirt erzwingen fie ben Marübergang und bieten uns bie Schlacht bei Bern an.

Sind die Alpenpaffe bas Biel ber frangofischen Invafion, so burfte ber Angriff von Sudwesten ber erfolgen; die erfte Rolonne geht über Befangon nach Pontarlier und erstürmt ben Bag von St. Eroix und Jougne und fieht mit bem britten Marich bei Dver= bon. Die zweite Rolonne fammelt fich zwischen Dole= Salins und Boligny, geht burch bas Dappenthal, sucht seine Verbindung links durch das Jourthal und marschirt mit bem vierten Marsch zwischen Morges und Coffonan auf. Die britte Rolonne fammelt fich zwischen Bourg und Nantua und nimmt mit bem britten Marsch Genf weg. In zwei Rolonnen geben bie Frangofen zum Angriff ber Benoge-Linie über mit der Direktion auf Freiburg; die britte Rolonne geht auf bem rechten Ufer bes Lemans gegen St. Maurice vor, um biefen Bag burch Ueberrafchung wegzunehmen und fich ben Simplon gu öffnen; mog= licherweise befest fie St. Maurice und bas Balais nur, um bie Destreicher an einem Vorgehen burch bas Ballis zu verhindern, die Sauptarmee geht auf bas Objekt "Bern" los und bietet wiederum hier bem fich nach und nach fammelnben schweizerischen Beere bie Schlacht an.

Dag in beiben Fallen Demonftrationen ftattfinden, im erfteren gegen Genf, im letteren gegen Bafel, um uns zu täuschen über die Absicht bes frangösischen Kelbherrn, verfteht fich von felbft. Auf biefe Weise bente ich mir ben möglichen Angriffsplan ber Frangofen, wobei naturlich alle Details absichtlich aus= gelaffen finb.

Aus diesen Sypothesen ergeben fich nun meiner Anficht nach zwei bestimmte Aufgaben fur uns; im ersteren Fall muffen wir unfere Vorkehrungen fo treffen, daß wir einen fofortigen Wiberftand auf ben Rnotenpuntten ber Grengen leiften tonnen, ber ben Gegner in feinen Fortschritten aufhalt, ihn gur Dacht= entwicklung zwingt und baburch ben rudwartigen Divisionen die Zeit gewährt, sich auf den bestimmten Bunften fammeln zu tonnen, die hier in Betracht fommen; biefe Aufgabe ift allerdings schwierig, aber unmöglich nicht. Dieses nachzuweisen, ift ber Zweck ber folgenben Beilen.

1) Nördlicher frangösischer Angriff.

Unfere Operationebafie bie Mare mit ben Stabten Brugg, Marau, Olten, Solothurn und Marberg.

Rommunikationen von biefer Bafis nach ber Grenze von Berrieres bis Bafel:

Brugg=Fridthal=Bafel.

Aarau=Staffelegg=Frickthal=Bafel.

Olten=Bafel.

Marmangen=Dürrmühle Ballftall=Bafel. Bangen=Wiedliebach Ballftall=Gansbrunnen.

Solothurn=Bieblisbach Deleberg=Pruntrut. 4

Biel=Deleberg. Solothurn=Biel Biel=Pruntrut.

Marberg=Biel Biel=Bachaurbefonbs.

Neuenburg=Lachaurdefonde.

Aarberg=Neuenburg Neuenburg=Bontarlier. Reuenburg=Dverdon.

Von Gifenbahnen fonnen nur die in Betracht fom= men, die hinter ber Mare liegen, alfo St. Gallen= Burich=Brugg=Olten=Lugern=Bern; vielleicht zeitweise noch die Strede Bergogenbuchfee=Biel. Wird aber einmal bei Bafel geschoffen, so wird schwerlich ein fdweizerifder Beneral es magen, noch Truppen burch ben Sauenstein und Land abwarte transportiren gu laffen, bochftens aufwarts Bermunbete 2c.

Es wird nun die erfte Aufgabe fein, zwei Buntte gu finden, die eine genugende Starte haben, um ben einbringenden Feind ber erften und zweiten Rolonne, b. h. ber linken und mittleren aufzuhalten.

Bei Bafel finden wir in erfter Linie die Stellung vom Bruberholz, bie bie Stadt ziemlich bedt; allein fie verlangt erftens gewiffe Berichanzungen, um fie zu verftarfen, zweitens 20,000 Mann und 60 Rano= nen, um fie erfolgreich zu halten. Saben wir biefe Bahl verfügbar, so tann fie minbestens brei Tage Wiberstand leiften; unmittelbar hinter ihr folgt bie zweite Stellung, bie ftarte Bire-Linie; mit ihrem Bezug aber geben wir Basel auf. Die Bruderholz=

Stellung wird über Pruntrut und Deleberg um= gangen; die taktische Umgehung burch bas Thal ber Lugel ift ohne große Bebeutung.

Wir wiffen nun, daß die mittlere feindliche Ro= lonne über Bruntrut eindringt; die bei Bruntrut fich vereinigenden brei Stragen geben über ben Re= patich=Berg (les Rangiers) ins Innere. hier muß ber Biberftand organifirt werben. Die Stellung auf bem Repatich theilt das Loos aller Gebirgs= ftellungen; anscheinent große tattifche Starte, bei naberer Untersuchung fehr gefährliche Umgehunge= wege; bennoch laßt fich auch hier mit Berfchanzungen nachhelfen und mit 6-8000 Mann und 20 Rano= nen läßt fich wiederum der mögliche Widerstand auf zwei bis brei Tage taxiren.

Begen bie britte ober rechte Rolonne lagt fich meines Wiffens feine abnliche Centralftellung wie bas Bruberholz und ber Repatsch, die in einer natur= lichen Wechselbeziehung stehen, finden, wohl aber eine Menge fleinerer Stellungen und Bagiperren, die einer tapferen Wegenwehr eben fo viele Unhaltspuntte bieten, um ben Marfch bes Feindes zu verzögern, ihn aufzuhalten, zu Anstrengungen zu nöthigen, furz bas Refultat zu erreichen, ihm minbeftens ebenfalls brei bis vier Tage gefoftet zu haben.

Bahrend biefes Rampfes auf ber Brenge, ber ca. 35,000 Mann und 100 Ranonen in Anspruch nimmt, - ungefahr bas, was bie nachftliegenden Greng=Rantone rafch zufammenraffen tonnen an Aus= zug, Referve und Landwehr - fammeln fich in Gil=

Solothurn	4600.
Bafelftabt	2500.
Landschaft	3400.
Renenburg	5000.
Bern	10000.
Aargau	3000.
Waabt	2000.

30500 Mann.

marichen mittelft Gifenbahnen, Dampfichiffen zc. alle verfügbaren Truppen auf ber Aare 30000 Mann bei Olten, 30000 Mann bei Solothurn, 30000 Mann bei Aarberg; gleichzeitig wird die schon vorher be= reitete Stauung ber Biel bei St. Johann in An= wendung gebracht und alles Land zwischen bem Reuen= burgerfee und bem Bielerfee überfchwemmt, um einen Wafferwall von Averdon bis Biel zu haben. Bon bem Erfolg ber Grenzvertheibigung wird es abhan= gen, fo wie von ber rafchen Ronzentration biefer Maffen, ob man einen Angriffestoß magen wird, ober ob man fich bamit begnügt, ben Angriff bes Feindes auf die Aarelinie abzuwarten.

(Fortsetzung folgt.)